



## Berufsspezifische Laufbahnoptionen

# Berufsfelder für Sportwissenschaftler/innen

## Inhalt

<b>Sportvermittlung im schulischen Bereich</b> .....	<b>2</b>
Schule.....	2
Lehre und Forschung .....	2
<b>Sportvermittlung im ausserschulischen Bereich</b> .....	<b>3</b>
Sportartenlehrer/in.....	3
Personal Trainer/in .....	4
Sport für Zielgruppen mit besonderen Bedürfnissen .....	4
Trainer/in in Vereinen und Verbänden .....	5
<b>Gesundheit</b> .....	<b>6</b>
Fitness- und Gesundheitscenter .....	6
Betriebliche Gesundheitsförderung .....	6
Therapie und Rehabilitation .....	7
<b>Verwaltung, Marketing, Tourismus, Journalismus</b> .....	<b>8</b>
Sportämter/Sportverwaltung.....	8
Sportmanagement/-marketing.....	9
Herstellung und Handel von Sportartikeln .....	9
Tourismusbranche.....	10
Sportjournalismus.....	10
<b>Berufsfelder ausserhalb des Sports</b> .....	<b>11</b>
<b>Sportstellenbörsen</b> .....	<b>12</b>
<b>Quellen</b> .....	<b>12</b>

Das Sportstudium ist je nach Hochschule und gewähltem Schwerpunkt unterschiedlich ausgerichtet – ob pädagogisch-sozialwissenschaftlich, medizinisch-trainingswissenschaftlich oder biomedizinisch-naturwissenschaftlich. Die nachstehenden Informationen bieten einen allgemeinen Überblick zu den verschiedenen Berufsfeldern für Sportwissenschaftlern und Sportwissenschaftlerinnen und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

## Sportvermittlung im schulischen Bereich

### Schule

Lange Zeit war die Lehrtätigkeit an einer Schule das wichtigste Berufsfeld. Inzwischen arbeiten nur noch knapp 40% der Sportabsolventen und Sportabsolventinnen an einer Schule. Dennoch bleibt die Schule ein attraktiver Arbeitgeber: Die Stellen gelten als sicher, die Bezahlung als gut. Hinzu kommen geregelte Arbeitszeiten, die sich mit Familie und Engagement im ausserschulischen Sport gut vereinbaren lassen.

In der Primar- und Sekundarstufe I unterrichten meist Lehrkräfte der Sekundarstufe I das Fach «Sport». Dennoch gibt es immer wieder Lehrpersonen, die ihre Sportstunden gern abgeben. Auf der Sekundarstufe II (Mittelschulen und Berufsfachschulen) wird ein abgeschlossenes Masterstudium sowie ein Lehrdiplom für Maturitätsschulen vorausgesetzt. Viele Sportlehrer und Sportlehrerinnen beginnen ihre Laufbahn mit Stellvertretungen, übernehmen ein kleines Pensum hier, ein weiteres dort. Die Wahl eines gefragten Zweifachs kann die Chancen auf eine feste Anstellung erhöhen.

### Weiterführende Links

Beschreibung	Website
Lehrdiplom für Mittelschulen und Berufsfachschulen	<a href="http://www.berufsberatung.ch/sekundarstufe-2">www.berufsberatung.ch/sekundarstufe-2</a>
Schweizerischer Verband für Sport in der Schule	<a href="http://www.svss.ch">www.svss.ch</a>
Schweizer Onlineplattform für Sportunterricht und Training	<a href="http://www.mobilesport.ch">www.mobilesport.ch</a>
Arbeitsgruppe Didaktik, Bewegung und Sport	<a href="https://sql-online.ch">https://sql-online.ch</a> > Arbeitsgruppen > Bewegung und Sport

### Lehre und Forschung

In den Bewegungs- und Sportwissenschaften arbeiten nur wenige festangestellte Dozenten und Dozentinnen, dafür viele Assistenten und Assistentinnen sowie Lehrbeauftragte. Forschung wird an den Hochschulen, aber auch in Firmen und öffentlichen Institutionen betrieben. Wer eigenständig Forschungsprojekte leiten will, braucht zwingend einen Dokortitel. Der Einstieg in Lehre und Forschung an Hochschulen gelingt oft durch persönliche Kontakte und Eigeninitiative im Studium.

## Weiterführende Links

Beschreibung	Website
Links zu allen Sport-Ausbildungsinstitutionen	<a href="http://www.sportstudien.ch">www.sportstudien.ch</a>

# Sportvermittlung im ausserschulischen Bereich

Das Freizeit-Sportangebot in der Schweiz ist riesig. Clubs, Vereine, Verbände, Fitness- und Gesundheitscenter, Tourismusinstitutionen und private Sportschulen sind in diesem Feld tätig. Sie alle richten sich vor allem an Menschen in ihrer Freizeit. Die Angestellten arbeiten deshalb meist abends, an Wochenenden, während der Ferienzeit und in Teilzeit.

## Sportartenlehrer/in

Sportartenlehrerinnen und Sportartenlehrer sorgen für eine hochwertige Ausbildung in ihrer Sportart und kümmern sich um die Pflege und Verwaltung des Sportmaterials. Die meisten haben sich durch jahrelanges Training perfektioniert und via Verbands- oder J+S-Ausbildungsgänge zu/r Sportartenlehrer/in weitergebildet. In nichtreglementierten Bereichen kann man bereits nach wenigen Kurseinheiten unterrichten. Bestimmte Titel wie "Bergführer/in (BP)" oder "Paartanzlehrer/in (BP)" sind geschützt und dürfen nur nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung geführt werden.

Sportartenlehrer und Sportartenlehrerinnen sind Dienstleistende. Sie müssen Kunden und Kundinnen gewinnen und binden können. Obwohl die Teilnehmenden freiwillig kommen, gilt es sie zu motivieren: Neues zu lernen, Grenzen zu testen, sie zu erweitern und bei Rückschlägen nicht aufzugeben. Wer sich in diesem Beruf selbstständig macht, braucht grundlegendes kaufmännisches Wissen.

Sportschulen bestehen oft aus Einzelpersonen. Festanstellungen sind selten, meist arbeiten die Lehrkräfte auf Stundenbasis oder in kleinem Teilpensum. Sie unterrichten an mehreren Schulen und pendeln, um ein ausreichendes Arbeitspensum zu erreichen. Ihre Auslastung kann stark von Saison und Wetter abhängen. Viele verbinden ihre Tätigkeit mit einem weiteren Job, etwa in einem Sportartikelgeschäft wie einem Segel- oder Tauchshop. In diesem Bereich zählt bei der Stellensuche vor allem das Netzwerk. Es sorgt dafür, dass man erfährt, wo eine Vertretung gebraucht wird, Lektionen frei werden oder eine Assistenzstelle ausgeschrieben wird. Andere wagen den Schritt in die Selbstständigkeit und gründen ihre eigene Sportartenschule.

## Weiterführende Links

Beschreibung	Website
Sportartenlehrer/in (BP) div. Fachrichtungen	<a href="http://www.sportartenlehrer.ch">www.sportartenlehrer.ch</a>
Organisation d. Arbeitswelt Pferdeberufe: – Spezialist/in der Pferdebranche (BP) – Experte/Expertin der Pferdebranche (HFP)	<a href="http://www.pferdeberufe.ch">www.pferdeberufe.ch</a>

## Personal Trainer/in

Personal Trainer und Trainerinnen vereinen die Aufgaben von Sportartenlehrer/in, Gesundheitsberater/in und Trainingspartner/in. Sie helfen Menschen, ihre Ziele zu erreichen, indem sie individuelle Trainingspläne erstellen und sie motivierend begleiten. Von Personal Trainern und Trainerinnen wird eine hohe zeitliche und räumliche Flexibilität erwartet. Sie brauchen umfassendes Wissen in Sport, Training, Ernährung, Entspannung und Bewegung sowie Kreativität, Ideenreichtum und Organisationstalent. Kenntnisse in der Erwachsenenbildung sind nützlich, ebenso die Fähigkeit, sich und das eigene Angebot überzeugend zu präsentieren. Entscheidend bleibt jedoch, wie sie die Beziehung zu ihrer Kundschaft gestalten. Viele Kunden und Kundinnen schätzen es, wenn ihr/e Trainer/in Lebenserfahrung mitbringt.

Einige Fitnessstudios stellen Personal Trainer und Trainerinnen in Teilzeit ein, viele arbeiten jedoch selbstständig. Wer erfolgreich starten will, muss potenzielle Kundinnen und Kunden erreichen. Ihre Zufriedenheit ist die beste Werbung, um das Geschäft anzukurbeln.

### Weiterführende Links

Beschreibung	Website
Schweizer Personal Trainer Verband	<a href="https://sptv.ch/">https://sptv.ch/</a>

## Sport für Zielgruppen mit besonderen Bedürfnissen

Wer Sport vermittelt, muss sein Angebot auf die Zielgruppe zuschneiden. Das gilt besonders für jene, die mit Menschen mit Behinderung oder mit älteren Leuten arbeiten. Ziel ist nicht, sportliche Höchstleistungen zu erreichen, sondern Fehlbelastungen und Verletzungen zu vermeiden. Für viele Senioren und Seniorinnen zählt sowohl der körperliche als auch der soziale Aspekt der Sportstunde. Deshalb kann die Betreuung oft schon vor der Stunde beginnen und erst lange danach enden. Im Behindertensport übernimmt die leitende Person auch Aufgaben wie den Transport zur und von der Sportstätte. Neben didaktischem und methodischem Wissen zählt vor allem die Fähigkeit, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen. Senioren- und Behindertengruppen sind oft sehr unterschiedlich in ihren sportlichen Vorkenntnissen ebenso wie in ihren Bedürfnissen und Einschränkungen. Das verlangt vom Leiter oder der Leiterin grosse Flexibilität und Fachwissen, das Angebot individuell anzupassen.

Unter der Leitung des Bundesamtes für Sport (BASPO) werden Ausbildungen im Bereich Sportvermittlung koordiniert und der Abschluss «Erwachsenensportleiter/in esa» angeboten. Sportwissenschaftler/innen können sich direkt für den Einführungskurs Leiter/in anmelden, wie er von der Pro Senectute angeboten wird.

Wer Behindertensportleiter/in werden möchte, kann bei PluSport einen Quereinstieg beantragen, um sich aufgrund der Vorbildung Teile der Ausbildung anrechnen zu lassen.

Seniorenport wird in Sportverbänden, Fitnesscentern und bei Kursanbietern wie Pro Senectute angeboten. Viele der Seniorensportleitende sind selbstständig. Im Behindertensport gibt es nur wenige Teil- und Vollzeitstellen in den Organisationen, und die Verdienstmöglichkeiten bleiben meist gering. Die meisten Sportangebote von Non-Profit-Organisationen basieren auf ehrenamtlichem Engagement. Der Einstieg in dieses Berufsfeld erfolgt schrittweise: zunächst eine Lektion,

später eine weitere. Mit wachsender Erfahrung im Umgang mit älteren oder behinderten Menschen steigen die Chancen, mehr Lektionen zu übernehmen. Auch persönliche Kontakte spielen dabei eine entscheidende Rolle.

## Weiterführende Links

Beschreibung	Website
Leiteraus- und Fortbildung Erwachsenen-sport	<a href="http://www.pro-senectute.ch">www.pro-senectute.ch</a> > Fachwelt > Für Fachpersonen > Kurse für Sportleitende
esa – auf den Breiten- und Freizeitsport ausgerichtetes Sportförderprogramm des Bundes: Informationen zur Ausbildung «Erwachsenensportleiter/in»	<a href="http://www.erwachsenen-sport.ch">www.erwachsenen-sport.ch</a>
Dachorganisation des Schweizer Behindertensports: Informationen zur Ausbildung «Behindertensportleiter/in»	<a href="http://www.plusport.ch">www.plusport.ch</a>
Schweiz. Paraplegiker Vereinigung, Ressort Rollstuhlsport: Ausbildung zum Trainer/zur Trainerin für den Rollstuhlsport	<a href="http://www.spv.ch">www.spv.ch</a>

## Trainer/in in Vereinen und Verbänden

In Vereinen und Verbänden ist der grösste Teil Freiwilligenarbeit. Nur grössere Vereine oder Verbände der grossen Publikumssportarten können es sich leisten, Profitrainer/innen zu beschäftigen. Daneben gibt es einige Trainer/innen im Nebenamt, z.B. neben der Tätigkeit als Sportlehrer/in oder Sportartenlehrer/in.

Viele Verbände verlangen eine solide Trainerausbildung. Die Titel «Trainer/in Leistungssport (BP)» und «Trainer/in Spitzensport (HFP)» sind geschützt. Wer an den Kursen und Prüfungen des Bundesamts für Sport (BASPO) teilnehmen will, muss zuvor die Ausbildung zum «J+S-Nachwuchstrainer/in mit Zusatz Leistungssport» abschliessen. Die beste Referenz für eine/n Trainer/in sind jedoch nicht Diplome, sondern erzielte Erfolge. Oft wechseln Spitzensportler/innen ins Trainerfach. Wer selbst nie Spitzensport betrieben hat, sucht den Einstieg über ehrenamtliche Tätigkeiten oder Assistenzstellen.

Die Anstellungsbedingungen variieren je nach Arbeitgeber/in, Sportart und Leistungsstufe der Athleten (National-, Regionalkader, Liga, Junioren etc.). In grösseren Trainerteams teilt man sich oft die Aufgaben wie Krafttraining, Sportpsychologie oder Technik. In kleineren Teams übernimmt eine Person alles. Unregelmässige Arbeitszeiten, Einsätze am Abend und an Wochenenden sowie Reisen sind üblich. Der Arbeitsmarkt ist klein und von hoher Fluktuation geprägt: Bleiben Erfolge aus, verliert man als Trainer/in schnell seinen Posten.

## Weiterführende Links

Beschreibung	Website
J+S-Nachwuchstrainer/in mit Zusatz Leistungssport	<a href="http://www.jugendundsport.ch">www.jugendundsport.ch</a>
Traineraus- und -weiterbildung	<a href="http://www.baspo.admin.ch">www.baspo.admin.ch</a> > Bildung und Forschung

Beschreibung	Website
Swiss Coach: Berufsverband Trainer Leistungs- und Spitzensport Schweiz	<a href="https://swisscoach.info">https://swisscoach.info</a>
DAS Sportpsychologie Voraussetzung für Sportwissenschaftler/innen: ausreichende psychologische Kenntnisse	<a href="http://www.ispw.unibe.ch">www.ispw.unibe.ch</a> > Weiterbildung

## Gesundheit

Das Berufsfeld Gesundheit gliedert sich in drei Bereiche: Prävention, Therapie und Rehabilitation. Die Übergänge sind oft fließend. Absolventinnen und Absolventen von Sportstudien mit Ausrichtung Gesundheitstechnologie oder Prävention und Gesundheitsförderung haben hier Vorteile.

## Fitness- und Gesundheitscenter

Mitarbeitende in Fitness- und Gesundheitscentern beraten die Kundschaft, führen Leistungstests durch, leiten Kurse, betreuen Geräte und pflegen die Einrichtungen. Je nach Center übernehmen sie zusätzliche Aufgaben wie Massagen oder Reinigung. Leitungspersonen sind zudem für Administration, Marketing und Teamführung zuständig. Neben Grundwissen in Trainingslehre, Gesundheitsförderung und Gerätebedienung ist der Kundenkontakt entscheidend: Mitarbeitende müssen motivieren und Leistungen überzeugend verkaufen können. Wer ein breites Repertoire an Tanz- und Bewegungstechniken beherrscht, steigert seine Chancen auf eine Stelle in einem Center mit grossem Kursangebot.

Vollzeitanstellungen gibt es vor allem in grösseren Zentren, die meisten Mitarbeitenden arbeiten jedoch in Teilzeit oder auf Stundenbasis. Damit Kundinnen und Kunden von ihren Krankenkassen Zuschüsse für Fitnessabo oder Kurse erhalten, muss ein Fitnesscenter ein Qualitätslabel besitzen. Dieses erhält ein Center nur, wenn es qualifiziertes Personal beschäftigt. Zwar bilden Fitnesscenter zunehmend selbst Fachkräfte aus (Spezialist/in Bewegungs- und Gesundheitsförderung, BP), doch können auch Sportwissenschaftler/innen dort eine Stelle finden – vorausgesetzt, sie akzeptieren den oft niedrigen Lohn.

## Betriebliche Gesundheitsförderung

Investitionen in die Gesundheit der Mitarbeitenden lohnen sich nachweislich. Mit der Dienstleistungsgesellschaft wächst der Bedarf an Beratung zu Ergonomie, Bewegung am Arbeitsplatz sowie Stress- und Konfliktmanagement. Sportwissenschaftler und Sportwissenschaftlerinnen tragen mit ihrem Fachwissen entscheidend dazu bei. Für die betriebliche Gesundheitsförderung braucht es umfassendes Wissen über gesundheitsfördernde Faktoren und gute Kommunikationsfähigkeiten – sowohl gegenüber Führungskräften, die Programme genehmigen und finanzieren, als auch gegenüber Mitarbeitenden, die zu gesundem Verhalten motiviert werden sollen. Kenntnisse betrieblicher Abläufe und betriebswirtschaftliches Verständnis sind zusätzlich hilfreich.

Grossbetriebe beschäftigen bisher kaum Sportwissenschaftler/innen. Die Gesundheitsförderung liegt meist bei HR-Abteilungen, die bedarfsweise Sport- oder Gesundheitsangebote einkaufen. Zahlreiche Dienstleistungsfirmen bieten Unternehmen Gesundheitsförderungsprogramme an und

stellen dafür Sport- und Gesundheitswissenschaftler/innen in Teil- oder Vollzeit ein. (Adressen für Spontanbewerbungen liefert das Mitgliederverzeichnis des Schweizerischen Verbandes für Betriebliche Gesundheitsförderung.) Der Einstieg in die betriebliche Gesundheitsförderung gelingt oft über Praktika, Netzwerke, Stellvertretungen oder Einzelaufträge. Alternativ kann man ein Unternehmen mit einem überzeugenden Projekt ansprechen oder den Schritt in die Selbstständigkeit wagen.

## Weiterführende Links

Beschreibung	Website
Schweiz. Fitness- und Gesundheitscenterverband: Spezialist/in Bewegungs- und Gesundheitsförderung (BP)	<a href="http://www.sfgv.ch">www.sfgv.ch</a> > Bildung > Berufsprüfung mit eidg. Fachausweis
OdA Bewegung und Gesundheit, Dachverband der Bewegungsberufe Schweiz	<a href="http://www.bewegung-und-gesundheit.ch">www.bewegung-und-gesundheit.ch</a>
Schweizerischer Verband für Betriebliche Gesundheitsförderung	<a href="https://bgmnetzwerk.ch/mitgliederverzeichnis">https://bgmnetzwerk.ch/mitgliederverzeichnis</a>
Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz	<a href="http://www.gesundheitsfoerderung.ch">www.gesundheitsfoerderung.ch</a>
Netzwerk Gesundheit und Bewegung Schweiz	<a href="http://www.hepa.ch">www.hepa.ch</a>
Betriebliches Gesundheitsmanagement der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (SUVA)	<a href="http://www.suva.ch">www.suva.ch</a> > Prävention > Beratung & Kurse, Angebote > Präventionsberatung
MAS Gesundheitsförderung der Fernfachhochschule Schweiz	<a href="http://www.ffhs.ch">www.ffhs.ch</a> > Studium > Weiterbildung > MAS
MAS Gesundheitsförderung und Prävention der Fachhochschule Nordwestschweiz	<a href="http://www.fhnw.ch">www.fhnw.ch</a> > Weiterbildung > Soziale Arbeit > MAS
CAS in Gesundheitsförderung und Prävention der Universitäten Basel, Bern, Zürich	<a href="http://www.public-health-edu.ch/cas-gesundheitsfoerderung">www.public-health-edu.ch/cas-gesundheitsfoerderung</a>
CAS in Prävention und Gesundheitsförderung Grundlagen der Hochschule Luzern	<a href="http://www.hslu.ch">www.hslu.ch</a> > Weiterbildung > CAS > Soziale Arbeit

## Therapie und Rehabilitation

Sporttherapie richtet sich vor allem an Menschen mit orthopädischen Beschwerden, Atemwegserkrankungen oder Herz-Kreislauf-Problemen. Ziel ist es, durch gezielte Übungen in Kraft, Beweglichkeit, Koordination und Ausdauer die Belastbarkeit und Leistungsfähigkeit zu steigern. Die Sporttherapeuten und Sporttherapeutinnen erstellen individuelle Trainingspläne, weisen in die richtige Nutzung der Geräte ein und begleiten die Kundinnen und Kunden während des Trainings. Sie arbeiten eng mit Fachpersonal aus Medizin und Physiotherapie zusammen und leiten auch Gruppenkurse. Das Zertifikat Sport- und Bewegungstherapie SVGS bildet die Voraussetzung für eine Registrierung in die EMR-Gesundheitsliste, um Therapiestunden über Krankenkassen abrechnen lassen zu können.

In Reha-Kliniken planen, organisieren und leiten sie das Training im Rahmen des gesamten Rehabilitationsprogramms, oft in Gruppen. Sie überwachen die individuelle Belastung und den Ablauf der Übungen. Neben der praktischen Arbeit gehört auch der Unterricht zu Gesundheitsthemen zu ihren Aufgaben. Essenziell sind medizinisches und psychologisches Wissen sowie tiefes Verständnis der gesundheitlichen Risiken verschiedener Zielgruppen. Auch Grundkenntnisse in Trainingslehre sind unverzichtbar. Methodisch-didaktische Fähigkeiten erleichtern die Arbeit.

Therapie und Rehabilitation liegen in der Verantwortung von Fachpersonen der Physio- und Ergotherapie. Im Bereich Sporttherapie und Sportmedizin gibt es zahlreiche Weiterbildungen, die meist nach dem Berufseinstieg absolviert werden. Praktika und persönliche Kontakte erleichtern den Einstieg.

## Weiterführende Links

Beschreibung	Website
Schweizerischer Verband für Gesundheitssport und Sporttherapie SVGS	<a href="https://svgs.ch">https://svgs.ch</a>
MAS in functional kinetic science, Medizinische Fakultät der Universität Basel	<a href="https://functional-kinetics.weiterbildung.unibas.ch">https://functional-kinetics.weiterbildung.unibas.ch</a>
Weiterbildungsprogramm Bewegungs- und Sporttherapie der Universität Bern (CAS, DAS)	<a href="http://www.unibe.ch">www.unibe.ch</a> > Lifelong Learning > Universitäre Weiterbildung > Weiterbildungsangebote

# Verwaltung, Marketing, Tourismus, Journalismus

## Sportämter/Sportverwaltung

Sportämter fördern den Sport und unterstützen Vereine. Sie beraten Schulen und dienen Bevölkerung sowie Sportanbietern als Ansprechpartner für Sport- und Bewegungsfragen. Städtische Sportämter verwalten zudem Sportanlagen und organisieren städtische Sportveranstaltungen. Kantonale Sportämter legen den Schwerpunkt auf Koordination verschiedener Akteure, Sportförderung und bilden Jugend+Sport-Leitende aus.

Ein breites Verständnis für verschiedene Sportarten hilft, die unterschiedlichen Bedürfnisse von Sporttreibenden und Anbietern zu berücksichtigen. Organisationstalent und Kommunikationsstärke sind unerlässlich, um Interessen von Anlagen-Nutzenden, Anwohnenden, Behörden und Politik zu koordinieren. Flexibilität für Randzeiten ist wichtig, da Sitzungen oft abends und Veranstaltungen am Wochenende stattfinden.

Alle Kantone betreiben Sportämter, je nach Grösse mit einem bis über zehn Mitarbeitenden. Mittlere und grössere Städte haben eigene Sportämter, während kleinere den Sport oft mit Jugend-, Bildungs- oder Schulangelegenheiten kombinieren. Der Einstieg ins Berufsfeld erfolgt über Praktika oder Bewerbungen auf ausgeschriebene Stellen.

## Weiterführende Links

Beschreibung	Website
Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Sportämter: Stellenbörse und Hinweise zur Ausbildung zur Sportkoordinatorin/zum Sportkoordinator BASPO	<a href="http://www.assa-asss.ch">www.assa-asss.ch</a>

Beschreibung	Website
Konferenz der kantonalen Sportbeauftragten (KKS): Informationen zur Organisation der kantonalen Sportamtsstrukturen und zu den kantonalen Sportverantwortlichen	<a href="http://www.edk.ch">www.edk.ch</a> > Themen > Sport > Fachkonferenz KKS
CAS Sportanlagen der Berner Fachhochschule	<a href="http://www.bfh.ch">www.bfh.ch</a> > Weiterbildung > CAS

## Sportmanagement/-marketing

Sportmanager und Sportmanagerinnen arbeiten in Verbänden, Vereinen, Sportämtern, Fitnesszentren, Sportmarketing-Agenturen oder organisieren Sportveranstaltungen. Sie kümmern sich um die betriebswirtschaftliche Organisation, Mitarbeiterführung, Marketing, Sponsorensuche und Öffentlichkeitsarbeit. Als betriebswirtschaftlich orientierte Dienstleistende streben sie Kundenzufriedenheit und ausgeglichene Budgets an – ähnlich wie andere Manager, nur mit Fokus auf Sport. Entscheidend sind Organisationstalent, betriebswirtschaftliches Wissen (besonders Finanz-/Rechnungswesen und Marketing), Flexibilität, Kreativität, Praxisbezug und starke Kommunikationsfähigkeiten. Umfassende Sportkenntnisse spielen eine geringere Rolle, doch emotionale Bindung an den Sport ist vorteilhaft.

Der Einstieg ins Sportmanagement verläuft oft flussend. Ein Trainer oder eine Trainerin mit Erfahrung in Projektarbeit und ausgeprägten Kommunikationsfähigkeiten kann innerhalb eines Verbands Managementaufgaben übernehmen. Bei Bedarf lassen sich die Managementkompetenzen durch Weiterbildungen gezielt ausbauen.

### Weiterführende Links

Beschreibung	Website
Schweizer Vereinigung der Sportmanager: Liste anerkannter Ausbildungen	<a href="http://www.sportmanagers.ch">www.sportmanagers.ch</a> > Ausbildungen
DAS in Sportmanagement online der Kalaidos Fachhochschule Schweiz	<a href="http://www.kalaidos-fh.ch">www.kalaidos-fh.ch</a> > Studium

## Herstellung und Handel von Sportartikeln

In der Herstellung und im Handel von Sportartikeln arbeiten nur wenige Sportwissenschaftler und Sportwissenschaftlerinnen. Ihre Aufgaben reichen von Forschung und Entwicklung bei der Produktion von Sportgeräten bis zum Verkauf in Sportgeschäften, oft ergänzt durch Lehr- und Organisationsaufgaben für angebotene Sportkurse. Die Anforderungen sind breit gefächert, gemeinsam ist allen die Kunden-, Verkaufs- und Gewinnorientierung.

Die Sportartikelbranche ist klein. Der Einstieg gelingt meist über Forschungsprojekte an Hochschulen, etwa im Rahmen von Bachelor- oder Masterarbeiten, oder durch Praktika. Die Verkaufsbranche, vor allem im Bereich Sportmode, ist zwar gross, doch Stellen für Sportwissenschaftler und Sportwissenschaftlerinnen bleiben rar.

## Weiterführende Links

Beschreibung	Website
Plattform der Sportartikelbranche mit Jobbörse	<a href="https://sportbiz.ch">https://sportbiz.ch</a>

## Tourismusbranche

Tourismusdestinationen bieten Gästen Events wie Älplerolympiade, Sagen- und Geschichtenwanderungen oder Eisstockschiessen. Je nach Ort stehen Sportangebote mehr oder weniger im Zentrum. In grösseren Verkehrsvereinen oder Tourismusbüros organisiert und koordiniert oft ein Sportsekretär oder eine Sportsekretärin diese Angebote. Die Aufgaben ähneln denen eines Leiters oder einer Leiterin eines städtischen Sportamts. Der Kontakt zu Ehrenamtlichen ist wichtig, weshalb Einsätze abends und an Wochenenden dazugehören.

Die Tourismusbranche ist eine Dienstleistungsbranche, in der «der Kunde König ist». Offenheit, Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit sind daher unerlässlich. Kommunikationsstärke – idealerweise in mehreren Sprachen – ist ebenso wichtig wie administrative und organisatorische Fähigkeiten.

Einige grössere Verkehrsvereine und Tourismusbüros beschäftigen hauptamtliche Sportsekretäre und Sportsekretärinnen, die das gesamte Sportprogramm betreuen. In anderen Fällen ist dieser Bereich mit weiteren Aufgaben verknüpft. Der Einstieg in die Branche gelingt am besten über Praktika.

## Weiterführende Links

Beschreibung	Website
CAS Tourismus für Quereinsteiger/in der Hochschule Luzern	<a href="http://www.hslu.ch/castfg">www.hslu.ch/castfg</a>

## Sportjournalismus

Im Sportjournalismus unterscheidet man zwei Rollen: Sportjournalisten und Sportjournalistinnen schreiben Beiträge und liefern sie an die Redaktion, während Sportredakteure und Sportredakteurinnen ebenfalls Texte verfassen und dabei auch noch organisatorische und planerische Aufgaben übernehmen. Sie redigieren Beiträge und planen Inhalte der Sportseiten oder -sendungen. Die Arbeitszeiten liegen oft abends und an Wochenenden, wenn viele Sportveranstaltungen stattfinden.

Als Journalist/in und Reporter/in muss man kontaktfreudig sein und über ausgezeichnete sprachliche Fähigkeiten verfügen. Mehrsprachigkeit ist vorteilhaft. Ebenso wichtig sind schnelle Auffassungsgabe, effizientes Arbeiten, gute Organisation, hohe Belastbarkeit sowie Hartnäckigkeit und Durchsetzungsvermögen.

Fast jedes Medium beschäftigt mindestens einen Sportredakteur oder eine Sportredakteurin. Als Sportjournalist/in arbeitet man oftmals freiberuflich und schreibt auf Honorarbasis für Zeitungen oder Radiostationen. Wer sich etabliert, kann mit regelmässigen Aufträgen rechnen und so seinen Lebensunterhalt sichern. Für eine Festanstellung im Journalismus ist Erfahrung entscheidend. Das bedeutet, Reportagen, Berichte und Beiträge für verschiedene Medien zu erstellen – von der

Schülerzeitung über Vereinsmagazine bis hin zu Lokalradiosendern – und diese bei Bewerbungen oder für ein Volontariat vorzulegen.

## Weiterführende Links

Beschreibung	Website
maz: Die Schweizer Journalistenschule: Kurse zum Sportjournalismus	<a href="http://www.maz.ch/journalismus">www.maz.ch/journalismus</a>
Verband Schweizer Sportjournalisten mit Jobbörse	<a href="http://www.sportpress.ch">www.sportpress.ch</a>

## Berufsfelder ausserhalb des Sports

Alle Berufsfelder, die Geistes-, Sozial- oder Naturwissenschaftlern und Naturwissenschaftlerinnen offenstehen, können auch für Sportwissenschaftler und Sportwissenschaftlerinnen interessant sein. Dazu zählen Tätigkeiten in Non-Profit-Organisationen, Bibliotheken, Verlagen, der öffentlichen Verwaltung, internationalen Organisationen, Verbänden ausserhalb des Sports, Unternehmensberatungen, im Tourismus oder in privaten Unternehmen. Sportwissenschaftler und Sportwissenschaftlerinnen qualifizieren sich dafür nicht primär durch die Studieninhalte, sondern durch ihre Fähigkeit, Aufgaben analytisch, strukturiert und ausdauernd zu lösen. Sie können recherchieren und komplexe Themen verständlich für eine Zielgruppe aufbereiten. Zusätzliche Schlüsselqualifikationen wie Fremdsprachen, IT-Kenntnisse oder Projektmanagement erleichtern den Berufseinstieg.

In den genannten Tätigkeitsfeldern ist Eigeninitiative gefragt. Bewerber und Bewerberinnen sollten nicht nur auf Anzeigen reagieren, sondern aktiv suchen: Netzwerke nutzen, berufliche Möglichkeiten über verschiedene Kanäle erkunden und aufmerksam bleiben. Bei weitem nicht alle Stellen werden öffentlich ausgeschrieben – hier helfen Spontanbewerbungen.

Der Übergang ins Berufsleben scheitert oft an fehlender Praxis. Dieses Defizit lässt sich nicht durch weitere Theorie ausgleichen. Nachdiplomstudien oder Doktorate sollten daher sorgfältig auf ihren Nutzen geprüft werden. Praktika, Volontariate oder ähnliche Tätigkeiten können fehlende Erfahrung ersetzen. Manchmal führt ein Umweg zum Ziel: etwa vom Sportmanagement oder -marketing zu allgemeinen Management- und Marketingaufgaben, vom Sportjournalismus zu anderen journalistischen Tätigkeiten, vom Training zum Coaching ausserhalb des Sports oder von sportbezogener Forschung zur wissenschaftlichen Mitarbeit in anderen Bereichen.

## Weiterführende Links

Beschreibung	Website
Umfassende Einstiegsseite für die Online-Stellensuche	<a href="http://www.stellenlinks.ch">www.stellenlinks.ch</a>

# Sportstellenbörsen

Beschreibung	Website
Stellenbörse von swissolympic	<a href="http://www.swissolympic.ch">www.swissolympic.ch</a> > Sportjobs
Job- und Fachpersonenplattform im Schweizer Sport	<a href="http://www.sportnetzwerk.ch">www.sportnetzwerk.ch</a>
Sportjob- und Lagerleiterbörse	<a href="https://de.sport-net.ch">https://de.sport-net.ch</a>
Internationale Stellenbörse	<a href="http://www.globalsportsjobs.com">www.globalsportsjobs.com</a>
Europäische Stellenbörse im Bereich Sportindustrie	<a href="http://www.sportyjob.com">www.sportyjob.com</a>
Stellenbörse im Bereich Gesundheitssport- und Sporttherapie	<a href="https://svgs.ch">https://svgs.ch</a> > Jobs
Linkliste zu verschiedenen Stellenbörsen im Bereich Tourismus	<a href="http://www.stv-fst.ch">www.stv-fst.ch</a> > Angebote > Bildung
Plattform der Sportartikelbranche mit Jobbörse	<a href="https://sportbiz.ch">https://sportbiz.ch</a> > Jobs

## Quellen

- Beschäftigungssituation nach einem Jahr nach Abschluss: [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) > Medizin, Gesundheit, Sport > Sport UH
- Sport, Bewegung, Gesundheit. Perspektiven: Studienrichtungen und Tätigkeitsfelder. SDBB 2023. Das Heft kann in den BIZ ausgeliehen oder unter <https://shop.sdbb.ch> heruntergeladen werden.
- Laufbahn-Porträts:  
[www.berufsberatung.ch/laufbahnbeispiele](http://www.berufsberatung.ch/laufbahnbeispiele) > Medizin, Gesundheit, Sport > Sport- und Bewegungswissenschaften, Sport  
<https://ibws.ethz.ch/career/interviews.html>